

# Nicht eingehaltene Deadline/Abgabe Praktikumsbericht

Beitrag von „cocobygym“ vom 29. Dezember 2020 21:05

## Zitat von O. Meier

Und was das Schreiben solcher Berichte mit dem Computer angeht, so bin ich mir nicht immer sicher, ob das immer druchdacht ist.

Für mich gehört dazu, dass die Schülerinnen überhaupt in der Lage sind, solches zu tun, und dass sie hinterher auch ein Feedback dafür kriegen, wie gut sie das gemacht haben (insbesondere, wenn man das benoten will).

Zu ersterem gehört halt, dass man ihnen wenigstens mal zeigt, wie das geht. Am besten in einem entsprechenden Unterricht. Und, dass auch alle Zugriff auf einen Computer haben. Die Zeiten, dass fast jede einen Computer zu Hause stehen hat, sind einfach 'rum. Viele verlassen sich in der digitalen Kommunikation auf ihr Handy.

Mal ein paar Beispiele:

1. Eine Abteilungsleiterin hat mal den Schülerinnen empfohlen, das Inhaltsverzeichnis als Tabelle zu setzen. Von der Möglichkeit, das Inhaltverzeichnis aus den Überschriften vom Programm generieren zu lassen, kein Wort.

b) Ich las wiederholt in Anforderungen für Projektjournale den Punkt des "satztechnisch korrekte[n] Einbringen[s] der Seitenzahlen". Als ich die Kollegin, die die Handreichung verfasst hatte fragte, was sie sich darunter vorstelle, wie das dann ginge und wie sie das zu beurteilen gedenke, erklärte sie mir, dass sie keine Ahnung habe. Man habe das woanders abgeschrieben, aber das höre sich dich gut an.

III Bei einer Projektwoche, wurde ich mal von Schülerinnen um technischr Hilfe gebeten. Mein Blick viel auch auf die Präsentation, die erstellten. Insbesondere auf den roten Hintergrund, den sie gewählt haben. Die Schrift war zu klein, viele zu viel Text auf den Folien. Daneben jede Menge bunte Bilder aus dem Internet, von denen mir nicht klar wurde, welche Informationen sie zu bietenhaben. Die waren auf die Folien gestellt, wie ein Rasenmäher in den zu kleinen Schuppen. Was? Gestaltgesetze? Eine Unterweisung, wie man eine solche Präsentation gestalte, hatten sie nach eigener Aussage nicht bekommen.

Als ich noch an den Verkabelung des Drucker 'rumtüdelte, kam die betreuende Lehrerin dazu. Die Schülerinnen fragten nun, ob sie noch ein paar Tipps zur Gestaltung der

Präsentation bekommen könnten. Mit den Worten "Hauptsache viele Bilder" war die Kollegin, ihre Zeichens Kunstlehrerin, dann auch schon fertig. Na, dachte ich mir, dann macht Bilder.

Alles anzeigen

Danke dir dafür, ich stimme dir voll zu!

Ich finde es wirklich beschämend, wie wenig Ahnung einige KollegInnen im Umgang mit Computern haben und dementsprechend bei Handouts, Hausarbeiten, Präsentationen etc. verfahren.

Da werden Dinge verlangt und falls nicht erfüllt bemängelt, die selbst aber weder den Schülern gezeigt wurden noch von den KollegInnen beherrscht werden.

Wenn man von seinen Schülern bspw. Blocksatz und Zeilennummerierung verlangt, dann sollte man 1. selbst in der Lage sein, dies vornehmen zu können und 2. man eben dies den SuS vorher zeigen. Oder die Schule sollte den Schülern (z.B. zu Schuljahresbeginn im Rahmen eines Work-Shops) zeigen, wie so etwas geht.

Zum eigentlichen Thema:

Es ist mir unverständlich, weshalb so oft so "schwammige" und teils ungerechte Vorgaben gemacht werden. Beispiel: Seitenvorgaben und Layout. Da reicht es nicht zu sagen: Bericht 2-3 Seiten. Da muss man ebenfalls die Seitenränder, Zeilenabstände, die Schriftart(en) und Schriftgröße(n) usw. vorgeben. Ich erlebe leider es so oft mit, wie schwammige Vorgaben dann im Nachhinein zu Ärger und Diskussionen führen.

Das gleiche bei Abgabeterminen. Es kommt natürlich etwas darauf an, wie viel Zeit die Schüler hatten.

Bei mir betrifft das zwar keine Praktikumsberichte, sondern meist Handouts für Referate.

Ihr kennt das vielleicht, mal ein praktisches Beispiel:

Schuljahresbeginn, es wird festgelegt, dass jede Woche ein (bzw. mehrere) Schüler ein Kurzreferat zu einem bestimmten Thema halten. Im Sinne von Gerechtigkeit handhabe ich es so, dass spätestens nach der zweiten Schulwoche jeder sein Thema kennt.

Nach den Herbstferien beginnen die Präsentationen der wöchentlichen Referate. Späteste Abgabe der Handouts und Präsentationen: Montag nach den Herbstferien. Und zwar für ALLE.

Egal, ob ein Schüler gleich als erster drankommt oder erst kurz vorm Halbjahr. Ich empfinde es einfach als ungerecht, wenn ein Schüler noch Monate länger Zeit hat an seiner Präsentation und Handout zu feilen, während andere "nur" bis Ende Oktober Zeit haben. Unterschiede bei der Vorbereitungszeit gibt es lediglich bei der Präsentation, da hat jemand, der als letzter hält natürlich mehr Zeit zu üben, das lässt sich halt schwer ändern. Aber Handout und Präsentation

sind fix.

Und mir ist es auch egal, ob ein Schüler dann kurz vor dem Termin ankommt und sagt, er möchte noch etwas ändern. Das wäre einfach nicht gerecht.

Bei mir hat jeder/jede gleich viel Zeit.

Ich kann nur jedem raten, insofern es das Fach und die Themen ermöglichen, es so zu handhaben. Seitdem ich so verfare, hatte ich nie Diskussionen mit Schülern (und auch nicht mit Eltern) darüber, dass es ungerecht wäre, dass Schüler 1 ja bereits im Oktober Referat hält und Schüler 2 erst Anfang Februar und somit viel mehr Zeit hätte sein Referat vorzubereiten. Ebenso wenig Diskussionen bei Notenabzügen bei verspäteten Abgaben. Der Termin ist seit Stunde 1 bekannt, die Schüler hatten wochenlang Zeit. Und ich weise sie daraufhin, dass sie - falls sie alles auf den letzten Drücker machen möchten, bedenken müssen, dass sie krank werden und ich dann darauf keine Rücksicht nehmen kann. Stichwort: Zeitmanagement. Es war schließlich wochenlang Zeit. Im Übrigen lasse ich mir Referatsunterlagen grundsätzlich digital zukommen.

Diese Vorgehensweise ist natürlich nicht immer möglich bzw. geeignet, das ist mir schon klar.

Einzige Ausnahme bei verspäteter Abgabe:

Jemand ist dazu wirklich nicht in der Lage (z.B. Krankenhaus-Aufenthalt, Todesfall). Aber auch da kann man übrigens anhand des Speicherdatums feststellen, wann eine Datei letztmalig geändert wurde. Und genau darauf weise ich meine Schüler hin: Wer später schickt/abgibt, darf nichts mehr bearbeiten und wann ein Dokument zuletzt bearbeitet wurde lässt sich feststellen.

Die Vorgaben mögen vielleicht etwas hart klingen, aber so schlimm ist das in der Realität nicht. Ich kommuniziere die Regeln klar und deutlich (mündlich und schriftlich), verständlich und nachvollziehbar. Begründe das Ganze mit dem Punkt "Gerechtigkeit". Und gut ist. Wie schon erwähnt: Ich hatte in all den Jahren noch nie Diskussionen/Beschwerden darüber mit Schülern und Eltern.

Ich habe oft den Eindruck, dass einige KollegInnen was Vorgaben anbelangt viel zu viel "rumschwaffeln", ausholen anstatt kurze, klar verständlich Regeln mitzuteilen. Dann dieses sich immer wieder bequatschen lassen, Ausnahmen von der Ausnahme machen usw. Erschwert meines Erachtens den Arbeitalltag oft unnötig.